

Die asiatische Tierwelt zeichnet sich durch Mannigfaltigkeit der Arten und durch Größe der Tierformen aus. Die hervorragendsten Vertreter sind: Löwe, Tiger, Bär, Elefant, Nashorn, Kamel, Orangutan. Reich ist Asien besonders auch an vielen Nutztieren, und ebenso sind seine unermesslichen Waldgebiete die Wohnstätte zahlreicher Pelztiere.

Zusammenfassung: Asiens Naturschätze.

2. Wie zeigt sich nun, daß Asien trotz seiner Riesenstärke wirtschaftlich schwach ist?

2. Stück: Asiens Kultur und Weltstellung.

1. Asiens Bodenkultur und Bodenausnutzung. Die Landeskultur ist in Asien ziemlich ungleichmäßig entwickelt. Weite Strecken Vorder-, Inner- und Nordasiens können der Bodenkultur überhaupt nicht dienstbar gemacht werden, da Regenarmut und Wärmemangel den Anbau von Gewächsen unmöglich machen. Infolgedessen sind diese weiten Gebiete entweder öde Sand-, Stein- oder Eiswüste, oder Steppenland. Aber auch ein großer Teil des kulturfähigen Landes liegt bis heute noch unbenuzt da und wird von Steppen und Urwäldern bedeckt; ausgedehnte Gebiete, die einst wohl bebaut waren, sind heute verödet. Am ausgiebigsten wird die Bodenkultur in Ostasien betrieben. Dort hat sich China zum größten Ackerbau land der Erde entwickelt, und auch in Korea und Japan steht die Bodenkultur auf hoher Stufe. Indien aber nimmt mit seinem ausgedehnten Plantagenbau die erste Stelle ein und liefert Tee, Kaffee, Sago, Reis, Baumwolle, Tabak, Zuckerrohr und Gewürze aller Art in großen Mengen, ebenso Zute, Hanf, Kampfer, Lack und Gummi. In Westasien hat der Bodenbau verhältnismäßig geringe Ausbreitung gefunden. Da hier nur ein Zehntel der Gesamtfläche kulturfähig ist, so beschränkt sich der Ackerbau auf die wasserreichen Küstenlandschaften und auf die Oasen inmitten des regenarmen Gebietes. In diesen Kulturoasen und Küstenländern werden besonders betrieben: Dattelnkultur, Weinbau, Ölbaumzucht, Getreidebau. Die Wüsten- und Steppengebiete Innerasiens besitzen ebenfalls eine Reihe fruchtbarer Oasen, die den Ackerbau gestatten. Nordasien besitzt ein ausgedehntes Gebiet kulturfähigen Landes, das ungefähr neunmal so groß wie Deutschland ist. Doch ist bis jetzt nur ein kleiner Teil desselben dem Bodenbau dienstbar gemacht.

Wie der Ackerbau, so ist auch die Viehzucht in Asien sehr ungleichmäßig entwickelt. Eine völlig untergeordnete Stellung nimmt dieselbe in den reichen Monsunländern ein, dagegen bildet sie in den Steppen- und Gebirgsgegenden Hoch- und Westasiens die Haupterwerbsquelle der Bewohner. In Kleinasien wird besonders die Schaf- und Ziegenzucht in großem Umfange betrieben, in den Steppengebieten Trans und Arabiens spielt die Kamelzucht eine große Rolle, in Arabien ist die Pferde- und Zucht weit verbreitet, in den Hochländern Ostasiens züchtet man außer Schafen und Ziegen vor allem Trampeltiere, Pferde, Esel und Yak. In den wärmeren Gegenden Ost-, Süd- und Westasiens wird besonders stark die Seidenraupenzucht betrieben.